

Eine internationale Schule für Berlin

Vorschlag für die Berliner Schulpolitik

Im Hinblick auf die Einführung des Europäischen Binnenmarktes ab 1993 und die Notwendigkeit eines verstärkten mehrsprachigen Schulangebots in Berlin zur Befriedigung des ständig steigenden Bedarfs schlägt der Berliner Elternverein vor:

Errichtung einer

"Internationalen Schule für Europa in Berlin"

auf überbezirklicher Ebene als Anstalt öffentlichen Rechts in Anlehnung an das Konzept der Europa-Union Berlin vom Dez.1987 (Anl.1).

Entwicklung des Projekts: Der Berliner Elternverein hat bereits im Jahre 1979 den Vorschlag der Errichtung einer "Europa-Schule" für Berlin gemacht. Gemeint war nicht eine Schule im Sinne der bereits in einigen westeuropäischen Großstädten bestehenden europäischen Schulen, sondern eine neue Konzeption, die west- und osteuropäische Elemente verbinden sollte. Damit könnte der Funktion Berlins als Klammer zwischen den beiden Teilen Europas eine neue Dimension verliehen werden.

Im Dezember 1979 bekundete die französische Schutzmacht großes Interesse an dem Projekt.

Seit September 1986 hat eine Arbeitsgruppe unter der Schirmherrschaft der Europa-Union Berlin, an der der Berliner Elternverein beteiligt war und ist, das beiliegende Konzept erarbeitet, und zwar unter Mitarbeit von französischen, spanischen, italienischen, griechischen, jugoslawischen, dänischen und deutschen Eltern.

Das Konzept liegt dem Senat von Berlin seit Dezember 1987 vor.

Der Senat von Berlin hat sich in seiner Antwort auf die Kleine Anfrage Nr. 4421 des Abgeordneten Wolfgang Fabig (F.D.P.) vom 25.2.88 zum Konzept der Europa-Union Berlin hinsichtlich der Errichtung einer "Internationalen Schule für Europa in Berlin" grundsätzlich positiv geäußert. (Anl. 2)

Form der Schule: Entsprechend der Bedeutung der europäischen Anforderungen ab 1993 wird vorgeschlagen

eine attraktive Schuleinrichtung als Modellschule  
in Form einer Gesamtschule  
(von der Vorschule bis zum Abitur: Klassen 0 - 13)  
unter Ermöglichung sämtlicher Schulabschlüsse  
mit vielfältigem Ganztagsbetrieb und  
attraktivem Schulprofil.

Begründung des Projekts: Angesichts der verschiedenen, zahlenmäßig starken Minderheiten in Berlin und der ständig steigenden Zahl zweisprachiger Familien besteht ein dringender Bedarf an einer Schule, die zweisprachige Erziehung ermöglicht. (Anl. 3)

Die vorhandenen wenigen Schuleinrichtungen mit Zweisprachigkeit, z.B. die John-F.-Kennedy-Schule und das Französische Gymnasium, reichen bei weitem nicht aus. Die aktuellen Probleme an der Alt-Schmargendorf-Grundschule machen dies für den Bereich des Französischen überdeutlich. (Anl. 4)

Eine solche "Internationale Schule für Europa in Berlin", wie in dem beigefügten Konzept ausführlich dargestellt, könnte auf die Bildungswünsche hochqualifizierter Fachkräfte aus dem gesamteuropäischen Raum, die an Berliner Instituten und in der Berliner Verwaltung und Industri Beschäftigung finden, ebenso eingehen wie auf die Bildungswünsche zweisprachiger Familien oder deutscher Eltern, die für ihre Kinder eine zweisprachige Erziehung wünschen.

Im Interesse Berlins bitten wir um Ihre Initiative!

Für den Vorstand des Berliner Elternvereins e.V.  
im Auftrag der Arbeitsgruppe der Europa-Union Berlin e.V.

  
Charlotte Wegener  
Vorsitzende

Kleine Anfrage Nr. 4421 des Abgeordneten Wolfgang Fabig (F.D.P.) vom 25.2.1988 über "Europa-Schule in Berlin":

1. Kennt der Senat das Konzept der Europa-Union Berlin für eine "Internationale Schule für Europa in Berlin", wenn ja, wie beurteilt er es grundsätzlich?
2. Wie beurteilt der Senat den - auch quantitativen - Bedarf für eine Europa-Schule in Berlin, und wäre eine solche Schule förderlich für die Niederlassung internationaler Organisationen in Berlin?

Antwort des Senats vom 16.3.1988 (eingegangen beim Abgeordnetenhaus 24.3.):

Zu 1.: Ja. Der Senat sieht in dem Konzept der Europa-Union Berlin für eine "Internationale Schule für Europa in Berlin" eine Reihe von Zielsetzungen, die er unterstützt. Dabei handelt es sich vor allem um die Förderung von schulischen Modellen, die eine mindestens zweisprachige Erziehung in einer zunehmenden Anzahl von Sprachen - in Verbindung mit Deutsch als Partnersprache oder Muttersprache - ermöglichen. Ebenso wird der Gedanke eines zusätzlichen Beitrages zur Integration und Verständigung von Schülern unterschiedlicher Herkunft in Berlin bejaht.

Wenn diese Vorstellungen in einer "Europa-Schule" verwirklicht werden sollen, bestehen Bedenken hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen, der Anerkennung von schulischen Abschlüssen und der Finanzierung. Die Grundgedanken sind jedoch auch in einer anderen Organisationsform zu realisieren.

Zu 2.: Die Gründung einer Europa-Schule im engeren Sinne der in einigen Staaten der Europäischen Gemeinschaft bereits bestehenden 9 Schulen müßte von der Bundesrepublik Deutschland im Obersten Rat der Europäischen Schulen, dem die 12 EG-Staaten angehören, beantragt werden. Ein derartiger Antrag setzt u.a. quantitativ mindestens einige hundert am Schulort ansässige Kinder von EG- (bzw. EG-Unterorganisationen) Bediensteten voraus. Dies trifft gegenwärtig für Berlin nicht zu.

Der Senat von Berlin beurteilt den Bedarf für die zusätzliche Betonung von Fremdsprachen bis zur Zweisprachigkeit in einem gemeinsamen Bildungsgang für ausländische und Berliner Schüler positiv.

Daher ist ab 1988 - unabhängig von bestehenden Schulen wie die Kennedy-Schule und das Französische Gymnasium - die Errichtung von bilingualen Zügen an bestimmten Berliner Schulen geplant, beginnend mit einem deutsch-englischen Zug in Klasse 7, der zu einem zweisprachigen Abitur führt. Auch mittlere Schulabschlüsse sind möglich. Gleiche Überlegungen gelten einem Zug mit Französisch und mittelfristig ggf. für weitere Sprachen.

Solche Bildungsgänge können rasch verwirklicht werden und garantieren national und international anerkannte Schulabschlüsse.

Der Senat hält diese bilingualen Schulformen für förderlich für die Niederlassung internationaler Organisationen in Berlin, weil ausländische und Berliner Kinder an ihnen gemeinsam unterrichtet werden können.

Senatorin Cornelia Schmalz-Jacobsen  
für die Senatorin für Schulwesen,  
Berufsausbildung und Sport

\*

Kleine Anfrage Nr. 4425 des Abgeordneten Gunnar Grugelke (AL) vom 29.2.1988 über "Ausstattung der Hochschulen mit Rechenkapazität":

1. Welche Schlußfolgerungen zieht der Senat aus den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Ausstattung der Hochschulen mit Rechenkapazität, wonach als wichtiges Hemmnis für die Nutzung moderner Rechner- und Kommunikationstechniken sich die Ausbildungsengpässe, insbesondere die mangelnden Primärqualifikationen der Hochschulabsolventen in diesen Gebieten erweisen?
2. Welche Anstrengungen hat der Senat unternommen, um angesichts der zu erwartenden Anforderungen in Forschung und Lehre an den Hochschulen eine angemessene Ausstattung der Hochschulen mit Rechenkapazität sicherzustellen?

Berl. Morgenpost vom 3. 2. 89

# In Berlin leben mehr als 223 500 Ausländer

Die Diskussion um ein mögliches kommunales Wahlrecht für Ausländer betrifft einen großen Teil der Bevölkerung unserer Stadt. In West-Berlin lebten am 25. Mai 1987, dem Stichtag der Volkszählung, 223 569 Ausländer. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung der Stadt lag damit bei 11,1 Prozent.

Rund 50 Prozent (111 683 Personen) der nichtdeutschen Bevölkerung in Berlin stammen aus der Türkei. Es folgen Jugoslawen (28 573) mit 13 Prozent sowie Griechen (6689) und Italiener (6723) mit jeweils etwa drei Prozent. Aus den übrigen EG-Staaten kommen (13 439) sechs Prozent der Auslän-

der, und 25 Prozent (56 462 Personen) gaben eine andere oder keine Staatsangehörigkeit an.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung ist mit knapp 27 Prozent in Kreuzberg am größten. Es folgen Wedding (20 Prozent), Tiergarten (18 Prozent) und Schöneberg (16 Prozent).

Die wenigsten Ausländer leben in Tempelhof, Zehlendorf, Reinickendorf und Steglitz (unter sechs Prozent).

Rund 90 000 oder 40 Prozent der Ausländer leben länger als zehn Jahre in Berlin. Die Hälfte von ihnen ist in der Stadt geboren. Insgesamt läßt sich sagen, daß 50 Prozent der

nichtdeutschen Bevölkerung in Berlin geboren oder aufgewachsen sind.

Rund 73 Prozent der Berliner Ausländer sind 18 Jahre und älter und damit im wahlfähigen Alter. Von ihnen stellen die Türken mit 38 Prozent das größte Kontingent.

Zum Vergleich: Hamburg hatte 1987 1,571 Millionen Einwohner. Der Ausländeranteil in der Hansestadt betrug 181 000 Personen oder 11,5 Prozent.

5,5 Prozent der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland leben in Berlin, 3,2 Prozent in Hamburg und 30,3 Prozent in Nordrhein-Westfalen.

Margarete Meibes

211 2 9 60



Tagest. v. 26. 11. 88

## Demonstration gegen Mißstände an Alt-Schmargendorf-Schule

Mit einer Streikaktion vor dem Rathaus Wilmersdorf wollen heute früh Eltern und Kinder aus der Alt-Schmargendorf-Grundschule auf ihre Probleme aufmerksam machen. Seit 1984 werden an der Wilmersdorfer Grundschule Kinder aus ganz Berlin mit mindestens einem französischstämmigen Elternteil zweisprachig unterrichtet. Es handelt sich schulisch um eine „abweichende Organisationsform“. Dabei erhalten die Schüler bis zur sechsten Klasse zusätzlich zum normalen Unterricht bis zu fünf Stunden Französisch in der Woche. Zudem sollen die 170 Kinder der „abweichenden Organisationsform“ an Werktagen bis 16 Uhr von muttersprachlichen Erziehern bei Aktionen, Spielen und Hausaufgaben betreut werden.

Wie Elternvertreter mitteilten, werde die als Leitende Erzieherin beschäftigte Pädagogin nun als Vertretungskraft im Unterricht eingesetzt, da eine Vorschullehrerin an eine andere Wilmersdorfer Grundschule abgeordnet wurde. Zudem seien weniger Erzieher als im Genehmigungsschreiben der Senatsverwaltung festgesetzt an der Schule beschäftigt. So müsse nun die Nachmittagsbetreuung mit gemeinsamem Kantinenessen für die Schüler der 4. und 5. Klasse ausfallen.

Eine Stellungnahme zum Stand des Schulprojektes wollte der Rektor der Alt-Schmargendorf-Grundschule, Schroeder, nicht abgeben, da Volksbildungsstadtrat Ulzen ihm „keine uneingeschränkte Redeerlaubnis“ erteilt habe.

Bei der Demonstration vor dem Wilmersdorfer Rathaus forderten die Eltern unter anderem eine Klärung der „verfehlten Personalpolitik“, die Lösung der räumlichen Engpässe bei der Nachmittagsbetreuung, die Beibehaltung der beiden Vorschulklassen sowie die Sicherung des pädagogischen Konzeptes. (Tsp)

Berl. Morgenpost v. 3. 2. 89 April 4

## Wilmersdorf



Auch Michel (6), hier mit Mutter Manuela Burot, besucht den deutsch-französischen Zweig der Alt-Schmargendorf-Grundschule. Foto: Schulz

Tagest. v. 1. 2. 89

## Von heute an mehr Erzieher für Alt-Schmargendorf-Schule

Für eine inhaltliche, räumliche und organisatorische Trennung der „abweichenden Organisationsform“ (zusätzlicher Unterricht und Nachmittagsbetreuung in Französisch) auch innerhalb des Gebäudes der Alt-Schmargendorf-Grundschule sprach sich Schulleiter Schroeder aus. Seiner Ansicht nach sind die Forderungen der Eltern bei der Demonstration vor einigen Tagen — wir berichteten — zwar teilweise berechtigt, sie würden die Wilmersdorfer Grundschule mit insgesamt über 700 Kindern jedoch „über Gebühr“ belasten.

Wie Volksbildungsstadtrat Ulzen mitteilte, werden heute zwei muttersprachliche Erzieher eingestellt. Ulzen hält die Forderungen der Eltern für „zum Teil überzogen“. Als „offen für Weiterentwicklungen“ bezeichnete der leitende Oberschulrat, Brand, seine Behörde. Grundlegende Änderungen des Schulprojektes könnten allerdings erst dann vorgenommen werden, wenn ein Grundschuljahrgang einmal von der ersten bis zur sechsten Klasse „durchgelaufen“ sei, was im Schuljahr 90/91 der Fall wäre. Mit der Konzeptentwicklung werde jedoch schon früher begonnen. (Tsp)

Anzeige

# Zweisprachiger Schulzweig braucht mehr Erzieher

## Französische Betreuung immer problematischer

Wilmersdorf - Vier Jahre schon parlieren 170 Knirpse an der Alt-Schmargendorf-Grundschule nahezu perfekt französisch. Nun droht das Pilotprojekt „deutsch-französischer Zweig“ an der Reichenhaller Straße zu scheitern — sagen die Eltern. Es fehlt an Erziehern und an Räumen. Als optimal könne er den Unterricht nicht bezeichnen, gibt auch der Schulleiter Schroeder zu.

1984 wurde die „abweichende Organisationsform“ (zusätzlicher Unterricht und Nachmittagsbetreuung in Französisch) eingerichtet. Als einmalig auf Berlin- und Bundesebene bezeichnet das Ziehlkind auch heute noch der Senat.

Sinn und Zweck ist, Kindern aus Mischehen zu ermöglichen, zweisprachig aufzuwachsen. Sie stammen aus Ehen, bei denen ein Partner Französischsprachler ist. Pro Jahr werden an der Spree rund 100

davon geschlossen. Die meisten Kinder wurden bereits bilingual erzogen, würden ihre Sprachkenntnisse in einer „normalen“ Grundschule jedoch vergessen.

Damit die Jungen und Mädchen bald fließend die Muttersprache des Vaters oder der Mutter beherrschen, werden die Kinder nachmittags durch französisch sprechende Erzieher betreut. Doch bis 15.30 Uhr gibt es schon länger kaum noch Angebote. Zwei zusätzliche Erzieherinnen, die in dieser Woche beginnen wollten, sprangen kurzfristig ab. Nun sucht der Bezirk nach neuen Muttersprachlern seien jedoch kaum zu finden, sagt Volksbildungsstadtrat Ulzen (CDU).

Das bezweifeln die Eltern. Die Senatsschulverwaltung verweist auf die „gute personelle Ausstattung“. Nach der Probeperiode Mitte 1991 werde das Konzept neu überprüft. Uta-Micaela Dürig

Tagessp. 2.2.89

### Erziehereinstellung verzögert

Wegen eines „Verwaltungsversehens“ werden die beiden muttersprachlichen französischen Erzieherinnen erst heute oder am Freitag ihren Dienst in der Wilmersdorfer Alt-Schmargendorf-Grundschule antreten. Wie Volksbildungsstadtrat Ulzen sagte, haben die beiden Bewerberinnen erst am Montag ihre Bestätigungen erhalten. Da eine der Erzieherinnen bereits eine Stelle an einer anderen Schule angenommen habe, könne die Schulaufsichtsbehörde den neuen Einstellungsvorgang erst am Donnerstag beim zuständigen Personalrat einreichen.

Wie berichtet, hatte Ulzen die Einstellung der Erzieherinnen ursprünglich für gestern angekündigt. (Tsp)

Beil. Morgenp. 9.2.89

### Schulleiter zog die „Notbremse“

Wilmersdorf - Die Notbremse zog gestern der Schulleiter der Alt-Schmargendorf-Grundschule, Schröder. Er entschied, daß ab sofort drei Klassen der Organisationsform „Grundschule mit zusätzlichem Französisch-Unterricht“ nicht mehr zur Nachmittagsbetreuung kommen dürfen.

Ein personeller Engpaß erlaube keinen Ganztagsbetrieb. Derzeit fehlen drei Erzieher wegen Krankheit, zwei Bewerber für offene Erzieherstellen sprangen kurzfristig ab. Es gibt keine Vertretungen. Vier Kräfte betreuten gestern 120 Kinder auf dem Schulhof, weil, so Schröder, „eine Aufsicht in mehreren Räumen nicht möglich“ sei. Die Eltern sagen, Nachmittagsbetreuung auf Französisch sei wesentlich für das Projekt. Ein Vater will nun die Kosten für eine Erzieherin für seine Tochter dem Bezirk in Rechnung stellen. mic

# Der Senator für Gesundheit und Soziales

Die Ausländerbeauftragte  
des Senats von Berlin

# BERLIN

Ausländerbeauftragte, Potsdamer Straße 65, D-1000 Berlin 30

Berliner Elternverein e.V.  
Osianderweg 37

1000 Berlin 27

GeschZ (bei Antwort bitte angeben)  
AuslB B

Fernruf 26041 (Vermittlung)

Apparat (Durchwahl: 2604 + App.-Nr.)  
2359 Intern (976)

Datum  
7. Februar 1989

Sehr geehrte Frau Wegener,

für Ihr Schreiben vom 31.1.1989 danke ich Ihnen.

Selbstverständlich werde ich Sie weiterhin an geeigneter Stelle in Ihrem Bemühen um die Errichtung einer "Internationalen Schule für Europa" unterstützen. Anbei übersende ich Ihnen die erbetenen Zahlen. Bitte setzen Sie mich über den Erfolg oder Mißerfolg Ihrer Bemühungen in Kenntnis.

Mit freundlichem Gruß

Jhe B. John

Barbara John



3. Ausländer in Berlin(West) am 30. Juni 1988 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen

Staatsangehörigkeit	Ausländer					Männer					Frauen				
	Ins-gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			Ins-gesamt	von ... bis unter ... Jahren	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			Ins-gesamt	von ... bis unter ... Jahren	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		unter 15	15 - 45	45 - 65			65 und mehr	unter 15	15 - 45			45 - 65	65 und mehr	unter 15	15 - 45
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Albanisch	3	-	-	1	2	-	-	1	1	-	1	-	-	-	1
Andorranisch	1	-	-	1	2	-	-	1	1	-	1	-	-	-	1
Belgisch	428	21	281	85	41	221	9	146	49	17	207	12	135	36	24
Britisch	6 310	521	4 537	1 014	238	3 635	255	2 605	647	128	2 675	266	1 932	367	110
Brit. Europa	1	-	1	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Bulgarisch	288	14	151	83	40	137	9	74	38	16	151	5	77	45	24
Dänisch	555	22	424	79	30	199	11	145	35	8	356	11	279	44	22
Estnisch	7	1	4	1	1	5	1	3	1	-	2	-	1	1	1
Finnisch	638	48	509	80	1	126	25	91	10	-	512	23	418	70	1
Französisch	5 653	410	4 276	783	184	3 015	215	2 236	475	89	2 638	195	2 040	308	95
Griechisch	7 757	1 176	4 382	2 029	170	4 415	618	2 448	1 275	74	3 342	558	1 934	754	96
Irisch	758	44	679	31	4	410	28	358	20	4	348	16	321	11	-
Itäliänisch	118	14	91	12	1	55	8	40	7	4	63	6	51	5	1
Itälienisch	8 137	862	5 583	1 447	245	5 501	423	3 779	1 167	132	6 336	439	1 804	280	113
Jugoslawisch	32 030	6 752	18 432	6 548	298	16 174	3 428	8 902	3 709	135	15 856	3 324	9 530	2 839	163
Lettisch	5	-	1	1	3	3	-	2	1	2	2	-	1	1	1
Liechtenst.	8	2	4	1	1	4	-	2	1	1	4	-	2	-	-
Litauisch	1	-	1	-	1	1	-	1	1	-	1	-	1	-	-
Luxemburgisch	142	9	101	26	6	78	2	57	15	4	64	-	44	11	2
Maltesisch	11	-	10	1	-	4	-	3	1	-	-	-	7	-	-
Niederländ.	2 049	114	1 413	349	173	1 071	57	705	226	83	978	57	708	123	90
Norwegisch	401	24	324	36	17	137	16	99	15	7	264	8	225	21	10
Osterreich.	5 994	383	4 108	1 096	407	3 226	183	2 178	697	169	3 777	200	1 930	399	259
Polnisch	16 179	2 442	10 563	2 452	722	3 102	1 204	5 307	1 037	254	8 377	1 238	5 256	1 415	468
Portugiesisch	666	69	454	135	8	310	32	193	85	2	356	37	261	52	6
Rumänisch	544	58	299	121	66	258	33	147	49	29	286	25	152	72	37
Sanmarines.	2	1	1	-	1	2	1	1	-	-	1	-	-	-	-
Schwedisch	678	26	426	157	69	241	12	142	63	24	437	14	284	94	45
Schweizerisch	1 684	75	1 209	276	124	789	31	576	144	38	895	44	633	132	86
Sowjetisch	668	115	372	142	39	241	59	118	52	12	427	56	254	90	27
Spanisch	1 752	118	1 071	520	43	977	57	533	369	18	775	61	538	151	25
Tschechoslo.	836	71	523	139	103	326	40	195	56	35	510	31	328	83	68
Türkisch	120 351	35 810	64 770	19 253	518	394	18 532	33 482	12 175	205	957	17 278	31 288	7 078	313
Ungarisch	711	70	490	107	44	418	35	304	63	16	293	35	186	44	28
Vatikanisch	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
Zyprisch	113	6	101	2	4	83	3	76	2	2	30	3	25	-	2
Europa	215 480	49 278	125 593	37 009	3 600	114 261	25 327	64 948	22 483	1 503	101 219	23 951	60 645	14 526	2 097

Ägyptisch	1	180	145	856	160	19	930	76	709	139	6	250	69	147	21	13
Aquatorian.	14	14	3	11	-	-	10	1	9	-	-	4	2	2	-	-
Äthiopisch	315	29	269	15	15	2	229	14	203	11	1	86	15	66	4	1
Algerisch	528	60	357	104	104	7	411	29	280	95	7	117	31	77	9	-
Angolanisch	12	2	10	-	-	-	9	1	8	-	-	3	1	5	-	-
Beninisch	33	2	28	3	3	-	28	2	23	3	-	5	-	2	-	-
Botuanisch	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Brit. Afrika	6	-	6	-	-	-	3	-	3	-	-	3	-	3	-	-
Burundisch	14	2	11	1	1	-	12	2	9	1	-	2	-	1	-	-
Dschibutisch	8	-	7	1	1	-	7	-	6	1	-	1	-	1	-	-
Gabunisch	13	4	9	-	-	-	6	-	5	-	-	7	3	4	-	-
Gambisch	37	2	34	1	1	-	36	1	34	1	-	1	-	-	-	-
Ghanalisch	873	78	743	51	51	1	541	44	453	44	-	332	34	290	7	1
Guine. - B.	4	1	3	-	-	-	2	1	1	-	-	2	-	-	-	-
Guineisch	76	10	58	8	8	-	64	4	52	8	-	12	6	6	-	-
Ivorisch	25	1	21	3	3	-	21	5	18	3	-	4	1	3	-	-
Kamerunisch	97	9	81	7	7	-	74	5	62	7	-	23	4	19	-	-
Kapverdisch	9	4	5	7	7	-	3	1	2	7	-	6	3	3	-	-
Kenianisch	92	10	74	8	8	-	42	6	29	7	-	50	4	45	-	-
Komorisch	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4	1	-	-
Kongolesisch	30	3	27	-	-	-	25	2	23	-	-	5	1	4	-	-
Lesothisch	9	-	8	1	1	-	7	-	6	-	-	2	1	2	-	-
Libethisch	31	6	20	5	5	-	16	2	10	1	-	15	4	10	-	-
Libyanisch	35	7	26	2	2	-	25	2	21	2	-	10	5	5	-	-
Madagassisch	36	4	30	2	2	-	21	2	18	1	-	15	2	12	-	-
Malawisch	4	-	3	1	1	-	3	-	2	1	-	1	2	1	-	-
Malisch	28	-	26	1	1	-	26	-	24	1	-	2	-	2	-	-
Marokkanisch	475	120	276	78	78	1	313	68	176	68	1	162	52	100	10	1
Mauretanisch	7	-	7	-	-	-	5	1	5	-	-	2	-	22	-	-
Mauritisch	40	4	33	3	3	-	14	1	11	2	-	26	3	22	-	-
Mosambikan.	5	-	5	-	-	-	5	-	5	-	-	41	14	26	-	-
Nigerienisch	201	26	146	28	28	1	160	12	120	28	-	2	14	2	-	-
Nigrisch	3	-	8	-	-	-	1	-	-	-	-	2	-	2	-	-
Obervoltalisch	8	-	8	-	-	-	5	-	5	-	-	2	-	2	-	-
Ruandisch	8	-	8	-	-	-	6	-	6	-	-	2	-	2	-	-
Sambisch	15	2	12	1	1	-	6	1	4	1	-	9	1	8	-	-
Santomelisch	7	1	6	-	-	-	5	1	4	-	-	2	1	2	-	-
Senegalesisch	76	6	64	6	6	-	62	5	52	5	-	14	1	12	-	-
Seeschellisch	12	2	9	1	1	-	2	-	1	1	-	10	2	8	-	-
Sierraleo.	146	35	103	8	8	-	98	18	72	8	-	48	17	31	-	-
Simbabweisch	34	3	31	7	7	-	21	1	21	6	-	13	3	10	-	-
Somalisch	56	2	47	7	7	-	47	1	40	6	-	9	1	7	-	-
Sudanesisch	183	18	141	22	22	2	150	10	121	19	-	33	8	20	-	-
Sudafrikan.	151	-	108	19	19	6	53	7	36	6	-	98	11	72	-	-
Swaasiländisch	4	-	1	1	1	-	1	-	-	-	-	3	-	2	-	-
Tansanisch	76	9	57	10	10	-	56	5	41	10	-	20	4	16	-	-
Togolisch	51	7	37	7	7	-	37	3	27	7	-	14	4	19	-	-
Tschedisch	16	5	11	-	-	-	11	2	9	-	-	5	3	2	-	-
Tunesisch	1	054	660	89	89	11	653	145	432	73	3	401	149	228	16	8
Ugandisch	57	5	49	3	3	-	47	4	40	3	-	10	1	9	-	-
Zairisch	153	31	109	13	13	-	109	15	81	13	-	44	16	29	-	-
Zentralafrik.	5	-	4	1	1	-	5	-	4	1	-	-	-	-	-	-
Übrigg. Afrika	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Afrika	6 355	970	4 660	673	52	4 425	494	3 325	582	24	1 930	476	1 335	91	29	-

